



Cobra und FF tauchen gemeinsam

Neben der Zusammenarbeit im Katastrophenwesen werden Landesfeuerwehrverband und Cobra künftig auch im Tauchwesen kooperieren. Durch Erfahrungsaustausch sollen Einsätze effektiver und die Qualität der Ausbildung erhöht werden. Die Cobra führt unter Wasser vor allem Such- und Bergearbeiten sowie Tatortuntersuchungen durch. Die FF ist für Bergungen ebenso zuständig wie für technische Hilfeleistungen und Menschenrettungen. Im Bild Cobra-Chef Bernhard Treibenreif (l.) und Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner mit Tauchern.

Foto: EKO Cobra/DSE

Glücksspiel: SOKO greift jetzt durch

Illegale Spielautomaten | Exekutive, Behörde und Finanzpolizei wollen Geräte schneller konfiszieren.

Von Nina Pöchhacker

In Niederösterreich besitzen zurzeit die Admiral Casinos & Entertainment AG und die Amatic Entertainment AG Konzessionen zum Betrieb von Glücksspielautomaten. 1.375 sind insgesamt erlaubt. Der Kampf gegen die restlichen – illegalen – Automaten gestaltete sich bis jetzt schwierig. Mit der neuen „Sonderkommission Glücksspiel“ soll es einfacher werden, illegale Geräte schneller aus dem Verkehr zu ziehen.

„Seit 2010 haben wir in Niederösterreich 2.000 Automaten konfisziert“, beschreibt Finanzpolizei-Leiter Wilfried Lehner die Lage. Schwierigkeiten hatten die Behörden bei den Verfahren vor allem mit der Bescheidstellung. Wiederholungstäter hätten den Standort gewechselt oder die Hintermänner seien durch ein Geflecht ausländischer Firmen nicht greifbar gewesen. Durch die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden

erhofft man sich „schnellere Betriebsschließungen und eine Verkürzung der Verwaltungsverfahren“, wie Finanzpolizei-Leiter Lehner ausführt. 50 Beamte erhielten dafür eine Spezialausbildung. Die SOKO kann direkt am Einsatzort Bescheide ausstellen. Somit sollen skurrile Fälle wie jener verhindert werden, bei dem 20 Minuten nach Beschlagnahme schon wieder neue Automaten im Betrieb standen.

In Baden, Neunkirchen, St. Pölten, Horn und Tulln werden jeweils sechs Mitarbeiter der SOKO tätig sein. Das sind die Regionen, an denen man höhere Aufgriffsraten verzeichne. Dienlich sind bei den Ermittlungen auch Hinweise aus der Bevölkerung. 2.000 gibt es bundesweit pro Jahr. In Niederösterreich sind illegale Automaten für Laien zum Beispiel durch die Salonsregelung leicht zu erkennen: In einem Betrieb müssen mindestens zehn und dürfen maximal fünfzig Geräte aufgestellt sein.

Meisterdieb

Ladendiebstahl | Weihnachten ist auch die

Von Eva Hinterer

Er kommt, um zu stehlen. Und wird dafür sogar bezahlt. Der Münchner Alfred Fuchsgruber ist Ladendieb auf Bestellung.

Engagiert wird Fuchsgruber von Handelsbetrieben, die ihm ihre Mitarbeiter zur Schulung anvertrauen. Denn er weiß, wie Ladendiebe vorgehen und wie man ihnen das Handwerk legen kann. Fuchsgrubers Schulungen funktionieren auf zwei Arten: Entweder, er geht auftragsgemäß in einen Laden, nimmt dies und das, ohne zu bezahlen, mit und erklärt dann den Mitarbeitern, warum es geklappt hat. Oder er schult die Mitarbeiter zuerst und schickt dann seine Kollegen, um zu testen, ob die Schulung erfolgreich war.

Aktuell tourt der Meisterdieb mit Wohnsitz und eigener Agentur in München im Auftrag der Wirtschaftskammer mit Präventionsbeamten des Landeskriminalamtes durch Niederösterreich, um in Vorträgen auf das Thema aufmerksam zu machen.

Muss man im Gefängnis gesessen sein, um so einen Beruf zu ergreifen? „Nein, ich bin nie



Alfred Fuchsgruber schult Handelsmitarbeiter, wenn es um Ladendiebstahl geht.

Fotos: N.E.Team GmbH/11 Freunde

im Gefängnis gesessen“, sagt Fuchsgruber grinsend. Die Idee zum „Berufsdieb“ entstand vor knapp 20 Jahren, als Fuchsgruber vom Besitzer einer deutschen Bahnhofs-Buchhandelskette gefragt wurde, ob er seine Mitarbeiter testen könne. „Ich möchte, dass Sie ihnen zeigen, wie leicht es ist, hier zu stehlen“, verlangte der Auftraggeber. Und Fuchsgruber war so erfolgreich, dass er sogar Schließfächer anmieten musste, um die heiße Ware zu verstauen.

Wie aber erkennt man einen Ladendieb? „Der Dieb“, sagt Fuchsgruber, „hat im Gegensatz zum zahlenden Kunden keinen Bezug zur Ware.“ Er prüft nicht, vergleicht nicht, sieht keine Größenetiketten an, er „nimmt Waren in die Hand, ohne merkbares Interesse zu zeigen.“

FH begleitet Einsatzkräfte

Leistungsdiagnostik | Beamte von Cobra und Wega werden künftig sportmedizinisch unterstützt.

Das Innenministerium und die Fachhochschule Wiener Neustadt verstärken ihre Zusammenarbeit: Einsatzkräfte von Polizei-Spezialeinheiten wie Cobra oder Wega werden ab Jänner 2018 von der Sport-Fakultät sportmedizinisch und trainingswissenschaftlich begleitet.

Die Polizisten befänden sich oft in „physischen und psychischen Extremsituationen“, sagte Innenminister Wolfgang Sobotka (ÖVP) bei der Vorstellung des Projekts an der FH vergangenen Freitag. Er erhofft sich von der Kooperation, die Leistungsfähigkeit der Beamten zu erhöhen

und gleichzeitig Verletzungen und Krankenstände zu reduzieren. Wiener Neustadts Bürgermeister Klaus Schneeberger, der auch FH-Aufsichtsratsvorsitzender ist, bezeichnete das neue Diagnostikzentrum als „gesundheitliche Präventionseinrichtung auf höchstem Niveau“.

Das Projekt ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. In diesem Zeitraum sollen 200 Einsatzkräfte jeweils einmal pro Jahr an der Fachhochschule durchgecheckt werden. Die FH baut dafür das Sportlabor mit modernsten Geräten, etwa Kraftmessplatten und Spezial-Laufbändern, aus.

auf Bestellung

Saison für Ladendiebe. Alfred Fuchsgruber weiß, wie man vorbeugt.

Lediglich beim Lebensmittelkauf würden Kunden achtlos Produkte nehmen, weil sie genau wissen, was sie wollen. Bei Waren wie Kleidung, Elektronik oder anderem sei das aber nicht so. „Wenn jemand wahllos Kleidung in die Kabine mitnimmt, ohne zum Beispiel wegen der Größe das Etikett zu prüfen, dann sollten die Mitarbeiter schon aufmerksam werden.“

Wie Dieben vorbeugen? Kunden ansprechen!

Um Diebstahl vorzubeugen sei es generell gut, Kunden anzusprechen. Kürzlich hat Fuchsgruber in Österreich Angestellte einer Brillen-Kette geschult. Er ließ sich Brillen zeigen und tauschte eine gefälschte Brille gegen ein Original aus. Sein Tipp: „Wenn ein Kunde schon mit Brille das Geschäft betritt, dann bieten sie ihm einfach an, die zu putzen, während er sich umsieht.“

In Niederösterreich arbeitet Fuchsgruber seit 20 Jahren eng mit dem Ladenbauer Umdasch aus Amstetten zusammen. Er hält in der Umdasch-Akademie



Alfred Fuchsgruber bei der Arbeit: Mal schnell was mitnehmen!

Vorträge darüber, wie Geschäfte am besten einzurichten sind, um Ladendieben ihr Treiben zu erschweren.

Das kurioseste Erlebnis hatte Fuchsgruber vor Jahren in einer Palmers-Filiale in Wien. Er sollte dort Dessous einstecken, und die einzige Angestellte, eine äl-

tere Dame, bemerkte das auch. Aber statt ungehalten zu werden, sagte sie zu Fuchsgruber: „Junger Mann, das im Sackerl müssen Sie noch zahlen, denn wenn Sie's nicht zahlen, dann können Sie's auch nicht umtauschen.“ Eine vorbildhafte Reaktion, findet der Profi.

Ladendiebstähle

- Im Rahmen der Innenministeriums-Initiative „Gemeinsam. Sicher“ läuft in der Sparte Handel der Wirtschaftskammer NÖ derzeit eine Veranstaltungsreihe zu den Themen Ladendiebstahl, Einbruch & Raub sowie Falschgeld.
- Vorträge Alfred Fuchsgruber: 29. 11. WIFI Mistelbach
4. 12. WK-Bezirksstelle Zwettl
12. 12. WK-Bezirksstelle Amstetten
- Dazu gibt es auf der WKNÖ-Website ein eLearnig-Tool: www.wko.at/noe/handel, dann Klick auf „Gemeinsam.Sicher“-Logo -> Links: E-Learning „Sicherheit im Handel“
- Der Schaden, der dem nö. Handel durch Diebstahl jährlich entsteht, liegt bei rund einem Prozent des jährlichen Gesamtumsatzes. Das sind rund 120 Millionen Euro in NÖ (Österreich rund 600 Mio.).
- In dieser Zahl ist inkludiert, was vom Personal gestohlen wird und ebenso, was z. B. vom Lieferanten nicht zugestellt wird oder schon dort „verschwindet“.
- Der Gewinn des Händlers liegt im Durchschnitt bei rund 1,5 Prozent des Umsatzes – und wäre demnach deutlich höher, gäbe es keine Diebstähle.
- Die Sparte Handel der WKNÖ hat rund 31.000 Mitglieder, davon rund 7.500 Einzelhändler.



Lkw raste in Halle

Ein mit Schotter beladener Sattelzug kam aus bislang ungeklärter Ursache in Wiener Neustadt von der Straße ab und fuhr über eine Böschung in eine Reihe parkender Pkw und in weiterer Folge in eine Halle am Rande des Flugfeldes Ost. Der Lkw-Fahrer blieb unverletzt. Der Lkw

wurde behutsam aus den umgerissenen Stahlträgern befreit und mittels Seilwinde aus der Halle gezogen. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. Während des Einsatzes ging der Flugbetrieb ungehindert weiter.

Foto: Presseteam FF Wiener Neustadt

Bremsen für das beste Unfallbild

Die Feuerwehr will jetzt durchgreifen: Während die Florianijünger in Wiener Neustadt einen verunglückten Lkw befreien mussten (siehe Bild links) kam es durch gaffende Fahrzeuglenker immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil unvermittelt gebremst wurde, um gute Fotos schießen zu können oder einen Blick auf den Einsatz zu erhaschen. Die Feuerwehr appelliert dringend, das zu unterlassen. Jene Fahrzeuglenker, die hinter dem Steuer das Handy für Fotos und Video verwendet haben und eindeutig identifiziert werden können, werden von der Feuerwehr Wiener Neustadt angezeigt werden.